

Mitglieder der Verwaltung

Name	Funktion	Anwesenheitsgrund
Herr Sorger	Beauftragter für Wirtschaftsförderung	gesamte Sitzung
Herr Stempell	SB Wirtschaftsförderung	gesamte Sitzung
Frau Müller	Energie- und Umweltschutzmanagerin	TOP 2.1.
Herr Ullmann	FGL Tiefbau	TOP 4.

weitere Sitzungsteilnehmer

Name	Anwesenheitsgrund
Dipl.-Geogr. Peter Helbig	TOP 3.1.
Dr. rer. pol. Rainer Kahnert	TOP 3.1.

Tagesordnung - öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
- 1.1. Tagesordnung
- 1.2. Beantwortung von Anfragen
- 1.3. Informationen der Bürgermeisterin
2. Information
- 2.1. Re-Zertifizierung European Energy Award (eea) 2021
Drucksachennummer: 0465/2021
3. Vorberatung
- 3.1. Gewerbeflächenentwicklungsbilanz 2021 und Standortblätter für die Stadt Plauen
Drucksachennummer: 0461/2021
- 3.2. 1. Rechtsverordnung der Stadt Plauen über die verkaufsoffenen Sonntage im Jahr 2021 nach § 8 Abs. 1 Sächsisches Ladenöffnungsgesetz
Drucksachennummer: 0473/2021
- 3.3. 2. Rechtsverordnung der Stadt Plauen über die verkaufsoffenen Sonntage im Jahr 2021 nach § 8 Abs. 1 Sächsisches Ladenöffnungsgesetz
Drucksachennummer: 0474/2021
- 3.4. 1. Rechtsverordnung der Stadt Plauen über die verkaufsoffenen Sonntage im Jahr 2022 nach § 8 Abs. 2 Sächsisches Ladenöffnungsgesetz
Drucksachennummer: 0475/2021
4. Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

1. Eröffnung der Sitzung

Die 17. öffentliche Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses wird durch Bürgermeisterin Kerstin Wolf, durch Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit eröffnet und geleitet.

Für die Mitunterzeichnung der Niederschrift über den öffentlichen und nichtöffentlichen Teil werden Stadtrat Uwe Pein, AfD-Fraktion und Stadtrat Lars Legath, Fraktion DIE LINKE, vorgeschlagen und bestätigt.

1.1. Tagesordnung

Die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der 17. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses wird bestätigt.

1.2. Beantwortung von Anfragen

Keine offenen Anfragen.

1.3. Informationen der Bürgermeisterin

Frau Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, bezieht sich auf den letzten Stadtbau- und Umweltausschuss, aus welchem sie in der Presse zur Bahnhofstraße zitiert wurde. Die Darstellung ist aus ihrer Sicht nicht ganz glücklich. Sie möchte daher wie folgt klarstellen:

Sie möchte keine Durchfahrt der Bahnhofstraße, z. B. von der Gottschald- zur Stresemannstraße. Sie möchte jedoch prüfen, ob eine Einfahrt oder eine Heranfahrt an die Bahnhofstraße möglich ist, ohne die Bahnhofstraße zu durchqueren. Dies hätte den Charme, dass Geschäfte direkt angefahren und damit stärker frequentiert werden können. Vielleicht wäre es sogar denkbar, den ein oder anderen Stellplatz in der Bahnhofstraße zu schaffen.

2. Information

2.1. Re-Zertifizierung European Energy Award (eea) 2021

Drucksachenummer: 0465/2021

Frau Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, informiert darüber, dass die Stadt Plauen erneut die erforderliche Punktzahl erreicht hat und damit im September dieses Jahres erneut nach dem European Energy Award zertifiziert ist.

Frau Paula Müller, Energie- und Klimamanagerin der Stadt, stellt die Ergebnisse, den Ablauf sowie die sechs Handlungsfelder des Awards näher vor.

Sie erläutert, dass eine Mindestpunktzahl von 50 für eine Zertifizierung notwendig sei, Kommunen, welche mehr als 75 Punkte erreichen, erlangen ein Zertifikat in Gold. In diesem Jahr hat die Stadt mit 66 % ihr bisher bestes Ergebnis erzielt.

Besonders gut hätten hier das Fußwegenetz sowie das ÖPNV-Angebot abgeschlossen.

Verbesserungsbedarf besteht jedoch auf dem Gebiet „Ver- und Entsorgung“ sowie auf dem Feld „Kommunikation und Kooperation“, da allgemein die Zusammenarbeit mit professionellen Investoren und privaten Hausbesitzern noch ausbaufähig sei.

Abschließend stellt Frau Müller noch einige ausgewählte Projekte der Stadt aus den letzten Jahren vor sowie den geplanten Energie- und Klimadialog. Zudem soll mit den Stadtwerken ein gemeinsames Konzept erstellt werden, um einem sinnvollen Ausbau der Ladeinfrastruktur in Plauen voranzutreiben.

Herr Stadtrat Legath, Fraktion DIE LINKE., fällt auf, dass die Stadt im Bereich „interne Organisation“ relativ weit vom gesteckten Ziel entfernt ist und bittet hierzu um nähere Ausführungen.

Frau Müller begründet dies mit einem in der Stadt fehlenden Vorschlagswesen sowie fehlenden ökologischen Kriterien beim Beschaffungswesen.

Herr Rappenhöner, sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, wünscht sich einen deutlich höheren Punktwert im Rahmen des nächsten Audits. Er betont dabei besonders die Stärkung des Radverkehrs. Ökologische Gesichtspunkte sollten auch mehr und mehr in die Bebauungspläne der Stadt einfließen. Und auch wenn er die Nutzung von Gas der Kohle vorzieht, müsse die Herkunft desselben hinterfragt werden.

Frau Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, betont in diesem Zusammenhang, dass die Stadt deutlich über 50 Punkte erreicht hat. Gern hätte auch sie einen noch höheren Wert erreicht, was jedoch in aller Regel mit einem höheren finanziellen Aufwand verbunden sei – sie werde die Stadträte bei der nächsten Haushaltsdebatte gern daran erinnern.

Viele Mitarbeiter der Stadt haben zudem bereits in 2020 viele Veranstaltungen per Videokonferenz wahrgenommen und so eine Dienstreise vermieden.

In künftigen Bebauungsplänen sollen klimatische Aspekte eine Rolle spielen. Die Stadt wird in Kürze eine Promotion unterstützen, die sich diesem Thema im Bereich Industrie widmet.

Neben der Nutzung der Fernwärme ist die Stadt auch immer bemüht, wo es möglich ist, Photovoltaik zu nutzen.

Herr Stadtrat Blechschmidt, CDU-Fraktion, hinterfragt die Aussage, dass die Stadt gute Leistungen in puncto Fußwegenetz erreicht haben will. Er halte das Fußwegenetz nicht nur für sehr ausbaufähig, sondern auch für durchaus reparaturbedürftig. Müsse er hierfür eine Note vergeben, fiel die eher „mangelhaft“ aus. Darüber hinaus interessiert ihn die Kosten-/Nutzensituation dieses Zertifikats. Abschließend betont er die Bedeutung der Fernwärme für die Stadt und spricht sich für eine Ausweitung des Fernwärmenetzes aus.

Frau Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, erläutert dazu, dass die Anzahl der Fußwege bzw. das gut angelegte Netz an Fußwegen der Stadt ausschlaggebend für die recht gute Bewertung war. Häufig fehlen jedoch die finanziellen Mittel diese zu unterhalten.

Frau Müller führt zum Nutzen dieses Zertifikates bzw. vielmehr zum Nutzen des Verfahrens bis hin zum Zertifikat aus. Vorrangig betont sie dabei die Wichtigkeit einer objektiven, externen Einschätzung und die Bedeutung eines Beraters als Ideengeber und Arbeitshilfe. Nicht zu unterschätzen sind natürlich auch die Kosteneinsparungen die ein energiebewusstes Handeln der Belegschaft schlussendlich mit sich bringt. Zudem werden die Kosten für die Zertifizierung durch den Bund gefördert.

Herr Stadtrat Stubenrauch, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, interessiert, ob es vergleichbare Zahlen anderer Kommunen gibt, welche etwa die Größe Plauens haben.

Frau Müller bejaht dies und will ihm die Ergebnisse zukommen lassen.

Herr Stadtrat Rust, AfD-Fraktion, bezieht sich auf die in der Vorlage erwähnte Treibhausgasbilanz 2019. Er möchte wissen, inwieweit die Bilanz des Waldes hier mit einbezogen wurde.

Frau Müller antwortet hierzu, dass es bei der Treibhausgasbilanz lediglich um den Ausstoß von Treibhausgasen ging, Waldfläche, als Möglichkeit der Senkung von CO², wurde hierbei nicht mit einbezogen.

3.1. Gewerbeflächenentwicklungsbilanz 2021 und Standortblätter für die Stadt Plauen Drucksachenummer: 0461/2021

Herr Dipl.-Geogr. Helbig, Büro für Stadt- und Regionalentwicklung Dr. Donato Acocella führt in die Vorlage ein. Er unterstreicht besonders die gute Anbindung der Stadt zur A72 bzw. die Nähe zur A9. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg in den Jahren 2012 bis 2019. Dadurch ist sowohl die Zahl der Nichtpendler als auch der Auspendler angestiegen, wobei der prozentuale Anteil der Auspendler in Plauen mit ca. 45 % eher gering ist im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt von 60 %. Hinsichtlich der kommunal erschlossenen Gewerbeflächen zeichnete sich zwischen 2012 bis 2019 eine deutlich steigende Auslastung ab. Damit bestehen jedoch derzeit kaum noch Möglichkeiten, der Nachfrage nach Gewerbefläche ausreichend zu entsprechen. Die Zahl der Arbeitsplätze im verarbeitenden Gewerbe ging zwar zurück, wurde jedoch zu einem großen Teil durch Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor bzw. in der Logistik aufgefangen. Eine Umfrage unter den in Plauen ansässigen Unternehmen zu den Stärken und Schwächen der Stadt ergab z. B. eine positive Wertung der Straßenanbindung sowie auch des ÖPNV. Negativ gesehen wurde jedoch z. B. die Anbindung an das Schienenverkehrsnetz.

Herr Dr. rer. pol. Kahnert, Büro Acocella führt näher zum Flächenbedarf sowie zum Flächenangebot aus. In den vergangenen Jahren habe die Stadt den Unternehmen bereits relativ viel Fläche für Erweiterungen zugestanden, die in den letzten Jahren auch genutzt worden sind. Dies wird sich jedoch in den nächsten Jahren nicht fortsetzen können.

Dr. Kahnert geht kurz auf die Potenzialflächen ein, hält aber fest, dass Plauen momentan praktisch keine Flächen besitzt, welche sofort nutzbar wären. Lediglich Flächen am Gut Reusa sowie an der Schöpsdrehe wären noch anbietbar. Anfragende müssten daher aktuell auf die Warteliste bis die Potenzialflächen vollständig erschlossen sind. Sobald diese vollständig erschlossen sind, könne man den Bedarf bis 2033 relativ gut decken. Hinzu kämen evtl. noch Flächenfreisetzungen von Firmen die ggf. ihren Standort wechseln.

Herr Stadtrat Lars Legath, Fraktion DIE LINKE, fragt nach, ob bekannt ist, welches Unternehmen in der Verwaltungsvorlage zur Gewerbeflächenentwicklungsbilanz angegeben hat, definitiv abwandern zu wollen.

Frau Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, teilt mit, dass sie im nichtöffentlichen Teil dieser Sitzung noch einmal zu diesem Thema sprechen wird.

Herrn Stadtrat André Bindl, FDP-Fraktion, interessiert, ob der Stadt Gewerbeflächen in privatem Eigentum, die ggf. zur Vermietung stehen, ebenfalls bekannt seien oder ob dies nur über private Portale etc. laufe.

Herr Sorger, Beauftragter für Wirtschaftsförderung, antwortet darauf, dass die Stadt in gutem, regelmäßigem Kontakt zu privaten Eigentümern stünde. Die Stadt arbeite jedoch auch mit Maklern zusammen, wenn ihr mal etwas nicht bekannt sei.

Frau Haase-Pfeuffer, sachkundige Einwohnerin Fraktion DIE LINKE., kritisiert, dass die Präsentation weniger auf den für Plauen prognostizierten Rückgang der Einwohner und die Altersstruktur eingeht.

Herr Dipl.-Geogr. Helbig ergänzt, dass in Plauen trotz sinkender Einwohnerzahlen die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gestiegen ist.

Herr Stadtrat Stubenrauch, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, vermisst in der Vorlage das so genannte WeLaH-Gelände auf welchem Getreidesilos standen. Nach seinem Kenntnisstand ist die Fläche bereits teilweise erschlossen.

Herr Helbig gibt bekannt, dass es sich bei dieser Fläche um eine geplante Ausgleichsfläche für Oberlosa handelt. Sie solle nicht mehr gewerblich genutzt werden.

Frau Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, ergänzt, dass auf dem ehemaligen WeLaH-Gelände zumindest ein Grundstück ausgeschrieben wurde, für das sich ihres Wissens bis heute kein Käufer gefunden habe.

Herr Rappenhöner, sachkundiger Einwohner SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, kritisiert die Formulierung der guten Anbindung der Stadt und hätte sich gewünscht, dass die Notwendigkeit einer Anbindung Plaueus an die Sachsen-Franken-Magistrale betont würde. Dies wäre für die Stadt deshalb so wichtig, weil sich gerade große Logistik-Unternehmen darauf verlassen. Darüber hinaus hält er es für eine bedenkliche Entwicklung, dass offenbar Firmen in den vergangenen Jahren Fläche gekauft haben, diese jedoch bis heute nicht nutzen. Ihn beschleicht der Gedanke, dass manch ein Unternehmen die Grundfläche eher als Sicherheit für ein günstiges Darlehen nutze, statt zur Erweiterung. Des Weiteren könne er nicht nachvollziehen, dass Plauen nach wie vor auf die Ausweisung von Flächen im Randgebiet setze, statt vielmehr auf die Verdichtung der Innenstadt. Einen Punkt den er in der Präsentation völlig vermisst habe, sei der gesamte Punkt Brachen. In der Stadt befänden sich riesige, teils zentrale Brachflächen. Man mache es sich hier teilweise zu einfach, wenn man sage, „der Ankauf sei halt schwierig“. Es gäbe eine ganze Reihe von Unternehmen, die mitnichten im Außenbereich oder an der Autobahn ansiedeln wollen, sondern ganz andere Bedarfe hätten und gern in den Innenbereich wollten. Er schlage ganz konkret einen Gewerbepark im Zentrum für kleine, beispielsweise Handwerksbetriebe vor.

Herr Stadtrat Blechschmidt, CDU-Fraktion, stört sich daran, dass man in der Präsentation den Wegfall gut bezahlter Industriearbeitsplätze mit der Schaffung von etwa gleich vielen schlechter bezahlten Dienstleistungsarbeitsplätzen als ausgewogen ansehen will. Dies sei mitnichten das, was eine Stadt voranbringt. Er fragt deshalb das erstellende Büro ganz konkret, ob denn diese Potenzialflächen auch tatsächlich für Industrie geeignet wären.

Dr. Kahnert hält Flächen an der A72 oder auch in Kauschwitz für gewerbliche bzw. industrielle Ansiedlung für geeignet. Für Handwerker sieht er in der Hammerstraße, An der Schöpsdrehe/Pausaer Straße und am Alten Postweg Alternativen die man kleinteilig erschließen könne. Er gibt Herrn Rappenhöner hinsichtlich dessen Sicht auf Plauens Brachen zwar Recht, führt jedoch aus, dass Aufwand, Dauer und Kosten für Brachflächenrevitalisierung mit Abbruch, Altlastensanierung, Erschließung und anschließendem Verkauf extrem unterschätzt würden. Brachflächenrevitalisierung sei unglaublich aufwendig. Er führt als Beispiel Nordrhein-Westfalen an, wo ein Brachenfonds der mit 500 Mio. EUR ausgestattet ist nicht ausreicht. Und Plauen hat nur begrenzte Mittel. Darüber hinaus wäre das Risiko für die Stadt nicht eben gering, denn ob diese Fläche dann auch tatsächlich nachgefragt wird, stünde auf einem anderen Blatt. Die konkrete Nachfrage nach einem bestimmten Standort besteht seiner Erfahrung nach oft nur wenige Monate, dann wendet sich der Interessent einem anderen Gebiet zu.

Frau Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, ergänzt, dass die Stadt zudem auch an die überregionale Planung gebunden sei. Der Regionalplan weist ganz konkret Flächen für Industrie aus, diese sind Kauschwitz und Oberlosa. Andere Flächen für eine industrielle Nutzung vorzusehen ginge überhaupt nur über Zielabweichungsverfahren und sei nahezu undenkbar. Plauen verfolgt das Ziel, Ingenieurskapazitäten anzuziehen und ferner emissionsarme Industrie zu etablieren.

Hinsichtlich der von Herrn Rappenhöner angesprochenen Brachflächen verweist die Bürgermeisterin auf den regelmäßigen Brachflächenmonitor der Stadt und ferner darauf, dass nicht jedes Objekt, das auf den ersten Blick renovierungs-bedürftig erscheint, auch tatsächlich eine Brache ist. Häufig sind in diesen Objekten noch Nutzungen untergebracht, dann kann man auch nicht von einer Brache sprechen. Und eine Brachflächenförderung greife zudem erst, wenn ein Objekt seit mindestens zehn Jahren leer steht und ungenutzt ist. Auch befindet sich in der Elsteraue keine städtische Brache mehr.

Herr Helbig verweist mit Blick auf die Äußerung des Herrn Rappenhöner, dass ein Teil der Fläche lediglich als Darlehenssicherheit genutzt würde auf die Forderung der Stadt Plauen, dass Grundstücke eben nicht nur gekauft, sondern innerhalb eines zeitlichen Rahmens auch bebaut/genutzt werden, da ansonsten wieder ein Rückkaufsrecht der Stadt Plauen besteht.

Herr Stadtrat Schumann, AfD-Fraktion, spricht sich dafür aus, die großen Gewerbegebiete in Kauschwitz und Oberlosa weiterzuentwickeln und dafür große verarbeitende Betriebe aus der Innenstadt rauszuhalten. Ihn interessiert deshalb der aktuelle Stand bzw. der zeitliche Rahmen in den Gewerbegebieten Oberlosa und Kauschwitz.

Frau Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, erläutert, dass für Oberlosa Teil 2 b Optionsverträge mit einer Laufzeit von 10 Jahren geschlossen wurden, nunmehr werden bzw. wurden die Grundstücke angekauft. Als nächstes soll dort ein Bebauungsplan erstellt werden.

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat der Stadt Plauen beschließt die Gewerbeflächenentwicklungsbilanz der Stadt Plauen und die dazugehörigen Standortblätter.

Abstimmungsergebnis: 7 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

**3.2. 1. Rechtsverordnung der Stadt Plauen über die verkaufsoffenen Sonntage im Jahr 2021 nach § 8 Abs. 1 Sächsisches Ladenöffnungsgesetz
Drucksachenummer: 0473/2021**

Herr Sorger, Beauftragter für Wirtschaftsförderung, informiert darüber, dass der Plauener Weihnachtsmarkt in diesem Jahr wieder in angemessenem Rahmen stattfinden soll. Dies soll zum Anlass genommen werden, den Weihnachtsmarkt mit 2 verkaufsoffenen Sonntagen zu verbinden. Somit wird auch den Plauener Händlern die Gelegenheit gegeben, von den Besucherströmen anlässlich des Weihnachtsmarktes zu profitieren. Er erklärt, dass dies gerade in diesem Jahr eine besondere Bedeutung hat, da der stationäre Handel noch immer stark mit dem Internethandel konkurriert. Die verkaufsoffenen Sonntage wären ein Anreiz für Plauener und Vogtländer, die Angebote des stationären Handels in aller Ruhe mit Familie zu genießen. Darüber hinaus wäre es auch ein gutes Signal an die Gewerbetreibenden, dass der Stadtrat der Stadt Plauen, gemeinsam mit der Verwaltung deren Interessenlagen berücksichtigt und unterstützt.

Herr Sorger erklärt weiter, dass für die verkaufsoffenen Sonntage Stellungnahmen der Kirchen, des Handelsverbandes, der Industrie- und Handelskammer und der Gewerkschaft eingeholt wurden. Als einzige Kirchengemeinde hat die katholische Herz Jesu Gemeinde Plauen geantwortet. Herr Sorger zitiert: „Für uns als katholische Christen ist es die feste Überzeugung, dass die allgemeine Sonntagsruhe, auch unabhängig von der religiösen Einstellung jedes einzelnen, zur Selbstbesinnung, Schutz der Familienzeit, soziale Beziehungspflege und Freizeitgestaltung wichtig ist.“ Die Gemeinde kommt jedoch trotzdem zu dem Ergebnis, dass sie für die Sonntagsöffnungen anlässlich des Weihnachtsmarktes Verständnis hat. Für den verkaufsoffenen Sonntag im Januar, anlässlich des Vogtländischen Musiktages mit Straßenfest, gibt die Gemeinde die Empfehlung zu prüfen, ob dies nicht an einem Samstag durchgeführt werden könnte. Die Industrie- und Handelskammer befürwortet die Sonntagsöffnung am 5. und 19. Dezember, sowie den 9.1.22. Dies wurde geprüft und für rechtlich korrekt und auch wichtig erachtet. Die Stellungnahme des Handelsverbandes lautet wie folgt: „Die geplanten Rechtsverordnungen erfüllen nach diesseitiger Auffassung die gesetzlichen und die durch die Rechtsprechung herausgebildeten Voraussetzungen“. Von der Gewerkschaft liegt keine Stellungnahme vor.

Stadtrat Lars Legath, Fraktion DIE LINKE, erklärt, dass er die Ansicht der Herz Jesu Gemeinde teilt, was den verkaufsoffenen Sonntag im Januar angeht. Nach mehreren Gesprächen mit Einzelhändlern, steigt der Umsatz an einem verkaufsoffenen Sonntag nicht wesentlich, bzw. verringert sich dementsprechend in der darauffolgenden Woche. Die Geschäfte öffnen also nicht aus wirtschaftlichen Gründen, sondern eher aus dem Zwang als Einziger nicht geöffnet zu haben. Er fragt weiter, warum der Bereich der Melanchthonstraße, in dem sich seiner Meinung nach derzeit kein belebtes Geschäft befindet, geöffnet ist, der Bereich der Forststraße und der obere Bereich Klösterlein/ Neundorfer Straße ausgeklammert wurde, die Häuser am Oberen Graben linksseitig auf der Karte jedoch wieder eingeklammert sind. Diese Zuordnung ist ihm nicht schlüssig, er bittet hierzu um eine Erklärung.

Herr Sorger, Beauftragter für Wirtschaftsförderung, erklärt, dass sich bei den Verwaltungsvorlagen **Drucksachenummer: 0473/2021** und **Drucksachenummer: 0474/2021** die Gebietskulisse für die Innenstadt, wie schon seit Jahren, am Plauener Einzelhandelskonzept orientiert. Die Kulisse umfasst die definierte Einkaufsinnenstadt, wie sie einst vom Stadtrat beschlossen wurde.

Dieser Gebietsumgriff wurde gefasst, da immer nachgewiesen werden muss, dass die Besucherströme des Weihnachtsmarktes in die umliegenden Geschäfte gehen.

Frau Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, fügt hinzu, dass sich auf der Melanchthonstraße noch ein Kinderbekleidungsgeschäft befindet.

Der Wirtschaftsförderungsausschuss stimmt dem Beschlussvorschlag zu:

Der Stadtrat der Stadt Plauen beschließt die 1. Rechtsverordnung der Stadt Plauen über die verkaufsoffenen Sonntage im Jahr 2021 nach § 8 Absatz 1 Sächsisches Ladenöffnungsgesetz anlässlich der „Plauener Weihnacht“ am Sonntag, dem **05.12.2021**, begrenzt auf ausgewählte Straßenzüge in den Bereichen Einkaufsinnenstadt und Rosa-Luxemburg-Platz (Anlagen 1 und 2).

Abstimmungsergebnis: 6 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 0 Enthaltungen

**3.3. 2. Rechtsverordnung der Stadt Plauen über die verkaufsoffenen Sonntage im Jahr 2021 nach § 8 Abs. 1 Sächsisches Ladenöffnungsgesetz
Drucksachenummer: 0474/2021**

Der Wirtschaftsförderungsausschuss stimmt dem Beschlussvorschlag zu:

Der Stadtrat der Stadt Plauen beschließt die 2. Rechtsverordnung der Stadt Plauen über die verkaufsoffenen Sonntage im Jahr 2021 nach § 8 Absatz 1 Sächsisches Ladenöffnungsgesetz anlässlich der „Plauener Weihnacht“ am Sonntag, dem **19.12.2021**, begrenzt auf ausgewählte Straßenzüge in den Bereichen Einkaufsinnenstadt und Rosa-Luxemburg-Platz (Anlagen 1 und 2).

Abstimmungsergebnis: 6 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 0 Enthaltungen

**3.4. 1. Rechtsverordnung der Stadt Plauen über die verkaufsoffenen Sonntage im Jahr 2022 nach § 8 Abs. 2 Sächsisches Ladenöffnungsgesetz
Drucksachenummer: 0475/2021**

Der Wirtschaftsförderungsausschuss stimmt dem Beschlussvorschlag zu:

Der Stadtrat der Stadt Plauen beschließt die 1. Rechtsverordnung der Stadt Plauen über die verkaufsoffenen Sonntage im Jahr 2022 nach § 8 Absatz 2 Sächsisches Ladenöffnungsgesetz anlässlich des „Vogtländischen Musiktages mit Straßenfest“ am Sonntag, dem **09.01.2022**, begrenzt auf den Bereich Rosa-Luxemburg-Platz 7 und des Nahversorgungszentrums Rosa-Luxemburg-Platz.

Abstimmungsergebnis: 6 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 0 Enthaltungen

4. Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

Stadtrat Bernd Stubenrauch, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, fragt, wie man die Falknerei Herrmann, die mittlerweile weit über die sächsischen Grenzen hinaus bekannt geworden ist, dabei unterstützen könnte, ein Wegesystem in der Stadt zu organisieren. D.h. eine Ausschilderung von den Einfallstraßen der Stadt bis zur Falknerei. Des Weiteren fragt Herr Stubenrauch, ob in diesem Zusammenhang mit der Autobahnmeisterei gesprochen werden kann, um auch an der Autobahn ein entsprechendes Schild mit dem Hinweis auf die Falknerei Herrmann aufzustellen zu lassen.

Herr Sorger, Beauftragter für Wirtschaftsförderung, erklärt, dass es in Plauen bereits ein touristisches Leitsystem gibt und dieses erst in diesem Jahr um zwei weitere Schilder erweitert wurde, die ab dem Café Heinz den Weg zur Falknerei noch einmal deutlicher ausweisen. Er verweist jedoch auf die Problematik des Schilderwaldes. Werden zu viele Objekte einzeln benannt, dann ist das für den Suchenden eher unübersichtlich. Herr Sorger erklärt weiter, dass an den Autobahnen nur Objekte ausgeschildert werden, die massiven Besucherverkehr anziehen. Es wird noch einmal eruiert, wie viele Besucher die Falknerei tatsächlich in diesem Jahr angezogen hat und wo die Grenze beim Autobahnamt liegt.

Frau Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, versichert, dass dieser Vorschlag mitgenommen wird und hierzu auch noch einmal ein Gespräch mit der Falknerei gesucht wird um zu schauen, wie man die Falknerei Herrmann hier weiter unterstützen könnte. Sie verweist auf den Freizeitpark Plohn, auf den bereits an der Autobahn hingewiesen wird.

Stadtrat Gerald Schumann, AfD-Fraktion, fragt, wie der aktuelle Stand beim Bauvorhaben Anbindung Gewerbegebiet Oberlosa ist und für wann die Wiedereröffnung der B92 vorgesehen ist. Des Weiteren fragt er, ob wie bereits in der Presse veröffentlicht, geplant ist, die derzeit temporär durch das Baugeschehen gesperrte rechte Spur der Syrastraße dauerhaft zu sperren.

Stadtrat Daniel Herold, Fraktion DIE LINKE, fragt nach dem aktuellen Stand am Rathausbau und ob, auch im Hinblick auf die Problematik mit der Glasfassade aufgrund der Insolvenz der Firma EControl-Glas GmbH & Co. KG, alle Termine gehalten werden können.

Frau Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, erklärt, dass Herr Markert im nichtöffentlichen Teil der letzten Sitzung des Vergabeausschusses hierüber ausführlich informiert hat.

Stadtrat Daniel Herold, Fraktion DIE LINKE, zieht die Frage zurück und wartet auf die Niederschrift zur letzten Sitzung des Vergabeausschusses.

Herr Ullmann, FGL Tiefbau, informiert darüber, dass der ursprüngliche Vertragstermin zur Freigabe der B92, der 29.11.2021, aufgrund von umfangreichen Mehrleistungen nicht gehalten werden kann. Die Arbeiten sind leicht in Verzug geraten, als neuen Fixtermin zur Freigabetermin nennt Herr Ullmann den 10.12.2021. Allerdings kam die Erneuerung der Fahrbahndecke als ein weiterer Punkt hinzu. Die Problematik hier ist, dass der Asphalt nicht wie geplant Anfang November geliefert werden konnte, sondern die Arbeiten nun erst ab dem 18.11.2021 beginnen können.

Frau Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, fügt hinzu, dass für die Anbindung an das Industriegebiet nun fast die doppelte Menge an Asphalt benötigt wird. Durch diese extremen Mengemengen hat sich der Asphalteinbautermin verschoben. Zur Syrastraße erläutert Frau Wolf, dass die Einrichtung der verkehrsrechtlichen Anordnung noch einmal vorgenommen werden musste, da die für die noch erforderlichen Arbeiten benötigten Baufahrzeuge sonst auf dem Gehweg parken müssten. Sie fügt hinzu, dass es bereits mehrere Anfragen gab, in diesem Bereich 3 Parkmöglichkeiten, für Gebäudebewirtschafter oder den Bergknappenverein, zu schaffen. All dem soll Rechnung getragen werden. So wurde aktuell eine verkehrstechnische Untersuchung in Auftrag gegeben, die Auskunft darüber geben soll, wie es sich verhält, wenn von der Brücke kommend eine Fahrspur durchgeführt wird und eine Fahrspur die Rechtsabbiegebeziehung und die Linksabbiegebeziehung berücksichtigt. Frau Wolf erklärt weiter, dass es über die gesamte Bauzeit keine Probleme mit der Sperrung in diesem Bereich gab. Sie fügt hinzu, dass die Sperrung in Richtung Linksabbiegung Syrastraße in die Innenstadt noch ein wenig zurückgenommen werden könnte, um dort drei Parkmöglichkeiten zu schaffen. Derzeit wird geprüft, ob dazu eine Einziehung dieser Fahrspur erforderlich wird. Dies würde dann, wenn auch die verkehrstechnische Untersuchung für diesen Bereich vorliegt, den Stadträten erneut vorgestellt werden. Bis dahin wird die Baustelleneinrichtung dort bestehen bleiben.

Plauen, den

Plauen, den

Kerstin Wolf
Bürgermeisterin

Uwe Pein
Stadtrat

Plauen, den

Plauen, den

Monika Schott
Schriftführerin

Lars Legath
Stadtrat